

Nachrichten

Jubiläumskonzert in der Jakobi-Kirche

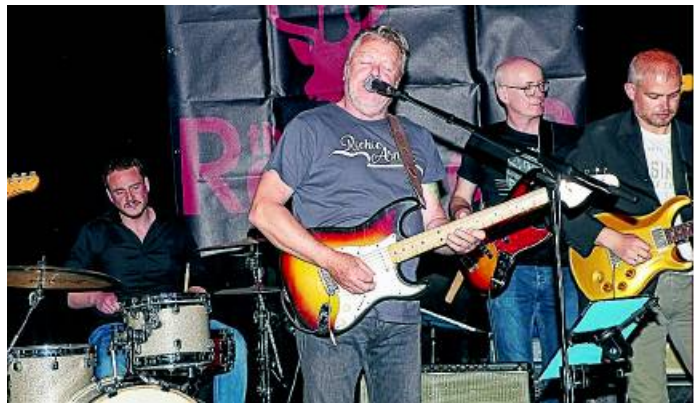
RHEINE. Die Jakobi-Kirche in Rheine wird in diesem Jahr 150 Jahre alt: Am 11. Juni wird das Blechbläserensemble des Kirchenkreises Tecklenburg hier zu Gast sein. Das Ensemble hat sich unter anderem durch die Mitwirkung bei Rundfunkgottesdiensten einen hervorragenden Ruf erworben. Unter der Leitung von Ursula-Maria Busch wird bei diesem zweiten Jubiläumskonzert festliche und nachdenkliche Musik mit traditionellen und modernen Klängen zu hören sein. Unter dem Titel „Von Schütz bis Schütz“ erklingen Kompositionen aus der Renaissance von Heinrich Schütz bis zur musikalischen Gegenwart von Michael Schütz. Das Ensemble wird weitere Originalkompositionen für Blechbläser



Das Bläserensemble des Kirchenkreises Tecklenburg gestaltet das zweite Konzert zum 150-jährigen Bestehen der Jakobi-Kirche. Es findet am Sonntag, 11. Juni, um 17 Uhr in der Jakobi-Kirche statt.

von Christian Sprenger, Steffen Schiel, Jens Uhlenhoff und von Michael Schütz die Choralbearbeitung „Vertraut den neuen Wegen“ zu Gehör bringen. Alle Interessierten sind zu diesem Jubiläumskonzert eingeladen. ■ 150 Jahre Jakobi-Kirche Rheine, Konzert am Sonntag, 11. Juni, um 17 Uhr, der Eintritt ist frei.

Richie Arndt spielte im „Roten Hirsch“ Schätze des Blues



Richie Arndt begeisterte am Donnerstag im Gasthaus „Roter Hirsch“ mit Blues, der unter die Haut ging. Foto: Engels

RHEINE. Schon beim „European Bluesfestival“ der Initiative Bluesnote konnte Richie Arndt zusammen mit Gregor Hilden seine Saitenkunst zeigen. Bevor die beiden Gitarristen nun mit Kellie Rucker auf ihre CD-Release-Tour gehen, machte er Station bei der Hausband des Roten Hirschen, die sich ja regelmäßig einen Gastsolisten „gönnt“. Nach dem Saxophonisten Tommy Schneller kam mit Richie Arndt am Donnerstag einer der wohl bekanntesten Bluesgitarristen. Dessen ausdrucksstarke Stimme und exquise Saitenkunst ließ den Abend zu einem unter die Haut gehenden Erlebnis werden.

seines Repertoires hatte Richie Arndt ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Man ließ sich verzaubern von diesen tiefen, in Musik gesetzten Gefühlen, Richie Arndt hat eben einen ganz eigenen markanten Stil. Wenn man mit dem „Lonely Midnight Train“ reist, leichte Melancholie sich beim „You don't love me“ verbreitete, war dies ein wirklich gelungener Bluesabend.

Anscheinend war der Tipp mit einem Plakat bzw. Aufsteller am Eingang des Restaurants als Werbung für das Konzert wohl nicht auf fruchtbaren Boden gefallen. Denn wenn Richie Arndt ansonsten irgendwo auftritt, ist ein volles Haus garantiert. Wenn man bedenkt, wie gut die Musiker der Hausband und ihre jeweiligen Gäste sind, wie gut sie in der Bluesszene vernetzt und angesehen sind, sollte man sich im Vorfeld doch etwas mehr Mühe geben. Axel Engels

„100(0) Jahre Salz aus Rheine“: Jubiläumsaftakt mit Tag der offenen Tür am 18. Juni Urkundenfälschung sorgte für Verwirrung

RHEINE. Ein ganz besonderes Jubiläum feiert die Stadt Rheine in diesem Sommer: „100(0) Jahre Salz aus Rheine“. Über Jahrhunderte versorgte die Saline in Rheine-Bentlage die Menschen im Münsterland mit dem lebensnotwendigen und wegen seines Geschmacks besonders geschätzten Salz.

Wann die Salzgewinnung in Bentlage genau begann, ist nicht bekannt. Ursprünglich hatte man in Rheine ein tausendjähriges Jubiläum feiern wollen, doch bei den Vorbereitungen entdeckte ein Historiker, dass das bisher überlieferte Datum 1022/1023 einer aktuellen wissenschaftlichen Überprüfung nicht standhält. Tatsächlich hatte eine Urkundenfälschung im späten Mittelalter bei mehreren Generationen von Histo-

rikern für Verwirrung gesorgt. Im Jubiläumsjahr sollen diese und weitere spannenden Themen rund um die Geschichte der Saline deshalb weiter erforscht werden. Fest steht jedoch, dass das Salinengelände und die Gebäude vor genau hundert Jahren in den Besitz der Stadt Rheine kamen. Für die weitere Entwicklung war dies ein entscheidender Faktor, denn als die Saline in den 1950er Jahren nicht mehr rentabel betrieben werden konnte, blieben die historischen Gebäude dennoch erhalten und gehören heute zu den frühen technischen Kulturdenkmälern, die im Land Nordrhein-Westfalen unter Denkmalschutz gestellt wurden.

Das frühere Betriebsgelände wurde im Rahmen der

„Regionale 2004“ zu einem attraktiven Park umgewandelt, der mit seinem alten Baumbestand und kleinen Teichen zur Erholung einlädt. Das Gradierwerk mit seiner Sole erzeugt ein wohlthuendes Mikroklima und wurde schon vor 100 Jahren zur Inhalation genutzt.

Das Jubiläumsprogramm. „Rheine forscht und feiert“ beginnt mit einem Tag der offenen Tür am Sonntag, 18. Juni, mit einem Picknick und Live-Musik. Es besteht die Möglichkeit, das Salzsiedehaus zu besichtigen sowie die Schaudiedepfanne und die Salzwerkstatt zu besuchen. Das Künstlerduo Maria Villund David Mannstein präsentiert zudem ab diesem Tag eine Fotocollage am Salzsidehaus. An zehn weiteren Sonnta-

gen, also bis zum 20. August, wird es dann Aktivitäten zum Jubiläum geben. Das über die Grenzen Rheines hinaus bekannte „mittelalterliche Salinenfest“ erfährt in diesem Jahr am 1. und 2. Juli eine Neuaufgabe.

Wer mehr wissen möchte sollte ab dem 10. September das Falkenhof-Museum besuchen. Hier wird die kulturgeschichtliche Ausstellung „Salz – Geschichten vom weißen Gold aus Rheine“ gezeigt, in der Originaldokumente aus der Salinengeschichte spannend aufbereitet werden. Termine für Gruppenführungen können bereits vereinbart werden.

Weitere Forschungsergebnisse werden im Herbst präsentiert. Dann wird ein neues Buch über die Saline Gottesgabe mit Beiträgen von rund



Im Home-Studio formt Marcus Matuszak aus Energie den Klang für seine Songs.

Fotos: Thomas M. Weber

Hobby-Musiker Marcus Matuszak hat für seine elektronische Musik die alte Vinyl-Schallplatte wiederentdeckt Wenn aus reiner Energie Musik wird

Von Matthias Schrief

RHEINE. Marcus Matuszak ist Musiker. Hobby-Musiker. Von der Ausbildung her Keyboarder. „Und irgendwann bin ich mit der Gitarre angefangen. Die ist rockiger. Das knallt mehr. Das passt besser zu der progressiven Musik, die ich bevorzuge“, sagt der 56-Jährige. Krankheitsbedingt kann Matuszak die Gitarre nicht mehr so bedienen, wie er es gerne möchte. Das hat den in der rheiner Musiker-Szene beheimateten Neu-Emsdettener nicht stoppen können, zusammen mit seinen Time-Hunter-Kollegen seine erste Vinyl-Schallplatte zu produzieren und sie zum 3. April dieses Jahres zu veröffentlichen. „Before Sunrise“ heißt das Ding. Warum ein progressiver, elektronischer und Streamingdienste wie Apple Music bedienender Hobby-Musiker unbedingt auf dem alten Medium „Vinyl“ konservieren will, erzählt Matuszak im Gespräch mit unserem Medienhaus.

Der gelernte Einzelhandelskaufmann und Büromaschinenmechaniker nahm als junger Mitarbeiter des Elektronikriesen Philips in Hamburg „ohne Abi“ an einem Sonderstudienkurs teil. Erfolgreich. „Seitdem bin ich auch Physiker“, sagt Matuszak. Er arbeitet im Bereich Medizintechnik, hat schon in den 1990er Jahren bei Philips an Versuchsprojekten zum Thema „Künstliche Intelligenz“ teilgenommen. Als „IT-ler“ bei Debis und T-Systems kommt Matuszak über mehrere Stationen in Deutschland schließlich zur Telekom in Münster – und siedelt sich in Rheine an, wo er sich später selbstständig macht. Nebenbei betreibt er seit

mehr als 45 Jahren sein „Hobby“ Musik mit der Leidenschaft eines Profis. Wobei seine Definition von „Hobby“ es wohl sehr exakt beschreibt: „Hobby ist eine Beschäftigung mit fast vollständigem Zeitkonsum, die definitiv mehr Geld verbraucht, als man jemals damit verdienen.“

Seine Lebensphasen teilt Matuszak grob in zwei Zeitabschnitte ein. Die eine heißt „als ich noch gesund war“. Die andere, nach einer aus seiner Sicht missglückten medizinischen Intervention, ist die Phase der körperlichen Einschränkung. Nach dem medizinischen Eingriff – ein Rechtsstreit über die Ursachen ist noch nicht endgültig entschieden – fühle er sich oft „wie der Pickel am Allerwertesten der Gesellschaft“.

Als er noch gesund war, hat er mit verschiedenen Bands zu verschiedensten Anlässen auf der Bühne gestanden. Sein typischer Platz sei die „Synthi-Burg auf der Bühne“



gewesen. Was Matuszak heute smart an Rechnern und Bildschirmen in seinem Home-Studio abbildet, brauchte in alten Synthesizer-Zeiten halt viele und zum Teil tonnenschwere Elektrotechnik.

Apropos Elektronik: Matuszak sieht sich als Musiker, der „aus Energie den Klang formt“, der also auf elektroni-



Marcus Matuszak hat für seine neueste Produktion die gute, alte Vinyl-Schallplatte wiederentdeckt.

schem Wege per Klangsynthese Töne erzeugt. Er kombiniert die erzeugten Schwingungen, setzt sie zusammen, moduliert sie. Die sogenannten Ripples (Wellen) sind die Basis der von ihm komponierten Songs. Er nennt es „die Wellen, die die Dimensionen durchschreiten“.

Als er noch gesund war, hat er Musikveranstaltungen auf

oder holt sich den Rheinenenser Heinz-Jürgen Wisselmann für Projekte ins Studio, weil der singen könne „wie ein Elvis auf Engelsflügeln, der über Milch und Honig gleitet“. Ähh – ist das jetzt Ironie? „Nee, voller Ernst. Der kann wirklich super singen“, sagt Matuszak.

Jetzt also die andere Phase, Verlust der Unversehrtheit. Halt, Spaß und einen „für

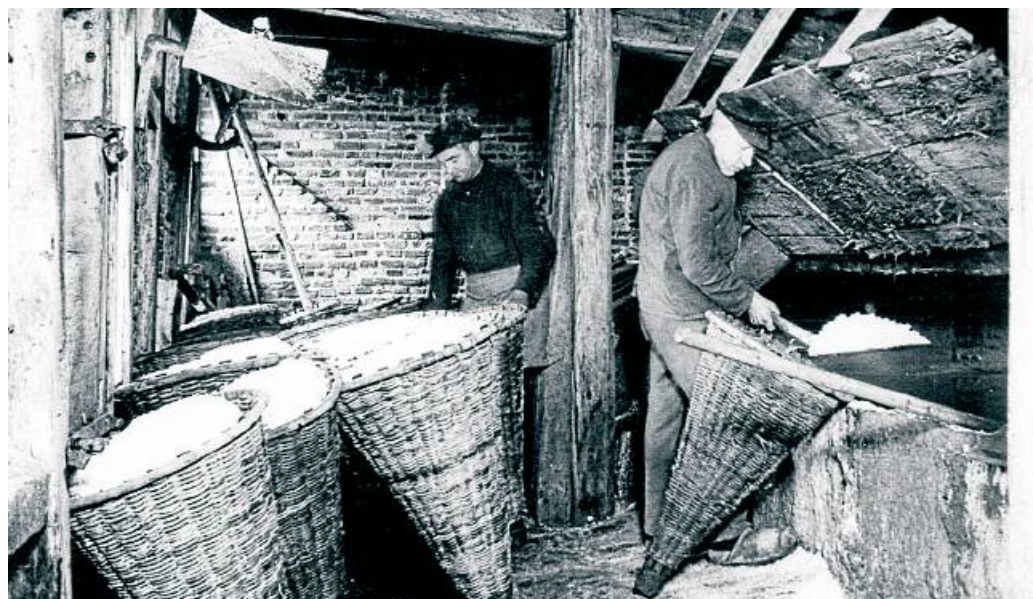
bis 60 Sekunden ein, probiert mit Klängen und Akkordmustern.

„Wenn dann daraus eine brauchbare Songskizze entsteht, wird der Song ausproduziert“, sagt Matuszak. Nicht alles macht er alleine, zum Team Time-Hunter zählen Musiker, Grafiker und der Fotograf Thomas M. Weber. „Der ist besonders wichtig für meinen kreativen Prozess: Sein Bild wird mit den musikalischen Ripples auskomponiert. So bilden Bild und Musik eine Einheit.“

Veröffentlicht wird auf Streamingdiensten wie Apple Music, Spotify oder Amazon. Verdient man dabei was? „Och“, sagt Matuszak, „die letzte Abrechnung von TikTok und Spotify für 180.000 Streams lag bei ungefähr 20 britischen Pfund. Wenn ich weiter mache und gut spare, kann ich mir beim nächsten Mal vielleicht ein Kotelett davon kaufen.“

Und auch der Song „Before Sunrise“, sein erstes Vinyl-Produkt, schmeißt die Geldmaschine nicht an. Im Gegenteil. Aber das ist auch nicht Matuszaks Intention. Der Freund progressiver Musik will seine komponierten Klangwelten konservieren und für die Nachwelt erhalten. „Vinyl überdauert. Besser als jede CD, besser als jedes Magnetband. Es ist einfach geil, eine Vinylscheibe mit einer eigenen Kreation in den Händen zu halten, von der du weißt, dass deine Enkel die noch abspielen können.“

Er will, dass die Spuren seines kreativen Schaffens nicht so schnell verloren gehen. Vielleicht ist jemand, dem schlagartig die Gesundheit abhandengekommen ist, einfach sensibler für die Erkenntnis, dass das Dasein auf Erden nicht unendlich ist.



Arbeiter befüllen Körbe mit Salinensalz. Das Foto entstand um 1930.

Foto: Ernst Clostermann

20 Autoren vorgestellt, das auf Initiative des Fördervereins Saline Gottesgabe mit Unterstützung der Städtischen Museen Rheine und der Museumsstiftung Rheine herausgegeben wird. Im gesamten Jubiläums-

jahr bieten die Akteure der Städtischen Museen Rheine, des Fördervereins Saline Gottesgabe und von Rheine. Tourismus. Veranstaltungen frei buchbare private Führungen und Mitmachprogramme für Schulklassen,

Kindergruppen und Erwachsene an.

| Buchungen: Städtische Museen Rheine, Salzwerkstatt, ☎ 05971/939-711; falkenhof@rheine.de; RTV Bentlager Dreiklang, ☎ 05971/800650; info@rheinetourismus.de